

OTTO KÜHNE-SCHULE GODESBERG

PRIVATES, STAATLICH ANERKANNTES
GYMNASIUM FÜR JUNGEN UND MÄDCHEN



Schulprogramm

Informationen für Eltern und Schüler

Aktuelles unter www.otto-kuehne-schule.de

Das PÄDA stellt sich vor

Die Otto-Kühne-Schule Godesberg ist eine staatlich anerkannte „Ersatzschule“, das heißt, sie ist einem öffentlichen Gymnasium gleichgestellt. Alle Zeugnisse und Abschlüsse einschließlich Abitur sind bundesweit anerkannt.

Die Schule ist auch als das „PÄDA“ bekannt, was in unserem Logo zum Ausdruck kommt:



Es steht für die Schule, die 1883 als „Pädagogium Godesberg“ gegründet wurde. Die Trägerschaft ging 1887 auf Professor **Otto Kühne** (1859 bis 1942) über und wird bis heute von seinen Nachkommen ausgeübt. In der Leitung des PÄDA sind die Nachkommen in der 4. Generation vertreten.

Der **Leitung** gehören an:

Geschäftsführer: Christian Otto Kühne & Klaus Otto Kühne

Verwaltungsleiter: Christian Otto Kühne

Schulleiter: Willi Mirgartz, Oberstudiendirektor i. E.

Stv. Schulleiter: Dirk Wöhleke, Studiendirektor i. E.

Diese Broschüre wurde gemeinsam vom Schulträger, der Schulleitung, von Lehrern^{*)} sowie Vertretern der Eltern und Schüler verfasst. Sie informiert über unser unterrichtliches und außerunterrichtliches Angebot sowie über unsere pädagogische Zielsetzung und über unsere Erwartungen an die Mitwirkung von Eltern und Schülern. Wir möchten die Leser auch mit der Geschichte und Tradition des PÄDA und den wirtschaftlichen Besonderheiten einer Privatschule bekannt machen.

Mit „Lehrer“, „Mitarbeiter“, „Schüler“ werden die entsprechenden Personen beiderlei Geschlechts bezeichnet.

Inhaltsverzeichnis

1	Das Besondere unserer Privatschule	3
2	Das schulische Angebot	4
2.1	Unterrichtszeiten	4
2.2	Zum Aufnahmeverfahren	4
2.3	Erprobungsstufe (Klassen 5 und 6).....	5
2.4	Mittelstufe (Klassen 7 bis 9).....	7
2.5	Oberstufe (Klassen 10 – 12)	8
2.6	Zur Aufnahme von Realschülern und Schülern aus anderen Schulformen der Sekundarstufe I	9
3	Zusätzliche Angebote am PÄDA	10
3.1	Hausaufgabenbetreuung und Mittagessen.....	10
3.2	Praktika.....	11
3.3	PÄDA-Fahrten und Begegnungen	12
3.4	Musischer Schwerpunkt	13
3.5	Sport am PÄDA	14
3.6	Arbeitsgemeinschaften	14
3.7	Freizeitangebote	15
4	Die PÄDAgogik	16
4.1	Grundsätze unserer Pädagogik	16
4.2	Freiarbeit / Monatsplanarbeit in der Unterstufe.....	19
4.3	Zur Leistungsbewertung	19
4.4	Projektarbeit in der Mittelstufe	19
4.5	Medienpädagogisches Konzept	20
4.6	Förderung besonderer Begabungen	20
4.7	Berufsorientierung.....	21
4.8	Suchtpräventionsarbeit und Sozialwerkstatt.....	22
4.9	Umgang mit Angst, Aggression und Gewalt.....	23
4.10	Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen.....	23
4.11	Unterrichtsausfall und Vertretungsunterricht	24
4.12	Sicherung der schulischen Qualität (Evaluation).....	24
5	Schüler- und Elternmitwirkung	25
5.1	Mitwirkung der Schüler	25
5.2	Mitwirkung der Eltern	25
5.3	Gesellschaft der Freunde und Förderer e. V. – Förderkreis Otto-Kühne-Schule Godesberg	26
5.4	Verband ehemaliger Schüler	26
6	Finanzierung unserer Schule (Elternhilfe)	28
7	Geschichte des PÄDA	29
8	Anhang	31

1 Das Besondere unserer Privatschule

- Als Privatschule haben wir am PÄDA Entscheidungsfreiheit, die wir zum Wohl der Schüler im Sinne unserer pädagogischen Ziele ausschöpfen.
- Zum Beispiel können wir unsere Lehrer nach einem klar formulierten Anforderungsprofil selbst aussuchen. Als freie Schule legen wir Wert auf Lehrer, die ihre Fächer engagiert und überzeugend unterrichten und im gleichen Maß bereit sind, junge Menschen zu erziehen.
Im Kollegium herrscht deshalb im Grundsätzlichen ein pädagogischer Konsens. Auch können wir uns unsere Schüler im Gegensatz zu öffentlichen Schulen selbst aussuchen.
- Die Förderung der Persönlichkeit der Heranwachsenden hat bei uns einen hohen Stellenwert. Die Schüler bekommen viele Möglichkeiten und Angebote, sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen.
- Am PÄDA wird Leistungsbereitschaft und eine positive Einstellung zur Arbeit erwartet. Ein gleichgewichtiges Verhältnis von Pflichten und Rechten wird angestrebt. Viele Eltern suchen für ihr Kind eine Privatschule, an der solche Anforderungen deutlich gestellt werden.
- Als private Schule erwarten wir das aktive Mitwirken der Eltern und die Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit. Wir gehen auf die Vorstellungen der Eltern ein, die uns ihr Kind anvertrauen, und suchen im Gespräch mit ihnen den Erziehungskonsens.

Öffentliche Schulen haben weitgehend die gleichen Anliegen wie die privaten, aber vergleichsweise geringere Möglichkeiten sie zu verwirklichen.

2 Das schulische Angebot^{*)}

2.1 Unterrichtszeiten

Der Unterricht wird von Montag bis Freitag in von 7:50 bis 13:05 Uhr erteilt. Die ersten beiden Stunden im Block enden um 9:20 Uhr, gefolgt von zwei 45-Minuten-Stunden und einem zweiten Block ab 11:35 Uhr. In der Oberstufe findet wegen des Kurssystems der Sportunterricht im Nachmittagsbereich statt, anderer Fachunterricht gelegentlich auch ab der 7. Stunde ab 13:15 Uhr. Alle vierzehn Tage wird am Samstag unterrichtet, für die Klassen 5 bis 11:15 Uhr, in den meisten anderen Jahrgangsstufen je nach Erfordernis der Stundentafel bis 13:05 Uhr.

Am Nachmittag können die Schüler am **Silentium**, unserer Hausaufgabenbetreuung für die Klassen 5 und 6, bzw. am **Tutorium**, unsere Hausaufgabenbetreuung für die Klassen 7 bis 9, teilnehmen und haben die Gelegenheit, das außerunterrichtliche Angebot des PÄDA zu nutzen.

Es besteht die Möglichkeit, in der Schule ein **Mittagessen** einzunehmen. Damit sind wir eine Ganztagschule für alle, die es wollen.

Sollte der Unterricht in den Klassen 5 und 6 ausnahmsweise schon vor der 6. Stunde enden, werden die betroffenen Schüler bis zum Mittagessen bzw. bis zum Beginn des Silentiums qualifiziert durch Eltern-Fachkräfte betreut.

2.2 Zum Aufnahmeverfahren

In unserem Sekretariat wird für Grundschulkinder – in der Regel ab Beginn der 4. Klasse – eine Vormerkliste für die 5. Klassen des nachfolgenden Schuljahres geführt.

Am **Tag der offenen Tür**, der bei uns an einem Samstagvormittag Ende Oktober/Anfang November stattfindet, besteht die Möglichkeit die Schule kennenzulernen und am Unterricht teilzunehmen. Für Grundschüler werden „Schnupper-Unterrichtsstunden“ angeboten. Führungen durch Fachräume, Werkstätten, Aula und das Selbstlernzentrum MIZE ermöglichen unseren Gästen, einen Eindruck von unserer Schule zu gewinnen. Es können Beratungsgespräche mit Lehrern, Stufenleitern, dem Leiter des Silentiums und dem Schulleiter geführt werden. Auch Eltern, die schon Kinder bei uns haben, und Oberstufenschüler stehen für Gespräche zur Verfügung. Wer bis dahin noch nicht auf unserer Vormerkliste steht, kann sich am gleichen Tag an das Sekretariat wenden.

Alle Eltern, deren Namen auf der Vormerkliste stehen, werden zusammen mit ihrem Kind zu einem Informationsgespräch eingeladen und bekommen dann weitere Informationen zum Ablauf des Anmeldeverfahrens. Bei dem Gespräch erhalten sie die Anmeldeunterlagen. Nach Abgabe der Anmeldeunterlagen entscheiden wir über die Aufnahme. Dies geschieht rechtzeitig vor den Anmeldefristen der öffentlichen Schulen.

Zu den Anmeldeunterlagen gehören auch das Halbjahreszeugnis von Klasse 4 mit der verbindlichen Empfehlung der Grundschule für die weiterführende Schule und das vom Schulamt der Stadt Bonn herausgegebene Anmeldeformular, mit dem Eltern ihr Kind an einer weiterführenden Schule verbindlich anmelden können.

*) Dieser Abschnitt enthält eine kurze, nach Klassenstufen eingeteilte Übersicht unseres schulischen Angebotes. Eine ausführlichere Beschreibung unseres Schullebens folgt in den Kapiteln 3 bis 7.

Unsere Aufnahmekriterien:

- Die Zeugnisse des 3. und 4. Schuljahres mit den darin enthaltenen Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten und die Schulform-Empfehlung der Grundschule sind für uns eine wesentliche Entscheidungsgrundlage. Im Zweifelsfall nehmen wir – mit Zustimmung der Eltern – Kontakt mit der Grundschule auf, weil wir nur Kinder aufnehmen wollen, die wirklich für das Gymnasium geeignet erscheinen und auch von der Arbeitshaltung und der Leistungsbereitschaft her die Voraussetzungen dafür erfüllen.
- Wir berücksichtigen nach Möglichkeit individuelle Gründe der Eltern und Schüler, die sie gerade unsere Schule wählen lassen.
- Wir beachten die Wohnlage, also die Entfernung zu unserer Schule.
- Geschwisterkinder und Kinder von Ehemaligen haben, wenn sie unsere Aufnahmekriterien erfüllen, einen gewissen Vorrang.

Dieses Aufnahmeverfahren hat sich bewährt: Am Ende der zweijährigen Erprobungsstufe können fast alle in die 5. Klasse aufgenommenen Schüler am Gymnasium bleiben. Der Übergang zu einer anderen Schulform zu diesem Zeitpunkt bleibt bei uns die Ausnahme.

2.3 Erprobungsstufe (Klassen 5 und 6)

Die **Eingangsklassen** beginnen mit **Englisch als erster Fremdsprache**. Die Klassenstärke orientiert sich an einem Richtwert von 29 Schülern pro Klasse. Die Aufteilung der Schüler auf die Klassen erfolgt nach deren vorläufiger Entscheidung für die 2. Fremdsprache, die ab Klasse 6 beginnt. In der Regel werden mindestens je eine Französisch- und eine Lateinklasse gebildet. So weit wie möglich wird auf bestehende Sozialbeziehungen aus der Grundschulzeit Rücksicht genommen.

Alle Fächer werden im Klassenverband unterrichtet. Die Unterrichtsfächer und deren Verteilung in den einzelnen Jahrgangsstufen können der Tabelle 1 im Anhang entnommen werden.

Der **Sportunterricht** findet in unseren Sporthallen neben der Schule und auf dem Sportgelände im benachbarten Panoramapark statt. In der 5. Klasse erteilen wir insgesamt vier Stunden Sport, davon zwei Stunden Schwimmunterricht.

In den Klassen 5 und 6 wird zusätzlich zum Kunstunterricht das Fach **Werken** unterrichtet. Der zweistündige Unterricht findet am Vormittag in unseren eigenen Ton-, Holz- und Metallwerkstätten statt.

Der **Religionsunterricht** erfolgt probeweise ökumenisch im Klassenverband auf der Grundlage christlicher Wertevorstellungen.

Der Unterricht wird von Fachlehrern erteilt und findet im vollen Umfang der vom Land NRW vorgesehenen Stundentafel statt. Sollte Unterricht während der ersten fünf Unterrichtsstunden nicht vom vorgesehenen Fachlehrer durchgeführt werden können, wird dieser in der Regel durch einen anderen Lehrer erteilt.

Nachstehend als Beispiel ein Stundenplan einer Klasse 5:

Std.	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
							14tägig
1./2.	07.50-09.20	Schwimmen	Kunst	Religion	Erdkunde	Mathematik	Mathematik
3.	09.40-10.25	Geschichte	Biologie	Mathematik	Deutsch	Biologie	Deutsch
4.	10.30-11.15	Englisch	Englisch	Politik	Klassenlehrer-Stunde	Politik	Deutsch
5./6.	11.35-13.05	Musik	Deutsch	Englisch	Werken	Sport	

Die **fächerübergreifende Monatsplanarbeit** kann der Stundenplan nicht zum Ausdruck bringen. Hierbei schließen sich die Lehrer von zwei oder drei Fächern zusammen und erstellen einen auf einen Monat bezogenen Arbeitsplan, an dem die Schüler 2 bis 3 Stunden wöchentlich selbstständig arbeiten. Die Arbeitsergebnisse werden individuell zusammengefasst, dokumentiert und von einem Lehrer durchgesehen.

Um den **Übergang von der Grundschule zum Gymnasium** zu begleiten, ist gerade in den Anfangsmonaten ein reger Austausch zwischen Schülern, Lehrern und Eltern wichtig. Dabei ist die **Anwendung der Lions-Quest-Methoden** (siehe auch Seite 16) äußerst hilfreich. Elternabende und die wöchentliche Orientierungsstunde (OS), die der Klassenlehrer zusammen mit den Schülern gestaltet, dienen dazu, anstehende Themen und Probleme zu besprechen sowie gegebenenfalls Lösungswege gemeinsam zu suchen und umzusetzen.

Um behutsam auf die Benotung am Gymnasium vorzubereiten, wird die jeweils **erste Klassenarbeit in Klasse 5 in Deutsch, Englisch und Mathematik nicht benotet**, sondern nur mit einem Kommentar versehen und ausführlich besprochen.

Viermal im Schuljahr finden für die Klassen 5 und 6 Erprobungsstufenkonferenzen statt, in denen alle Lehrer einer Klasse über die individuelle Entwicklung der Schüler, über Fördermöglichkeiten, über etwaige Schwierigkeiten, deren Ursachen und mögliche Wege zu ihrer Überwindung beraten. Um den Übergang von der Grundschule zu unserer Schule pädagogisch zu begleiten, laden wir die früheren Klassenlehrer aus der Grundschule zu einem intensiven Gedankenaustausch in der ersten Erprobungsstufenkonferenz der 5. Klasse ein.

Ein- bis zweitägige Klassenfahrten, Schulausflüge und Klassenveranstaltungen in der Freizeit sollen die Klassengemeinschaft stärken und Anfangsschwierigkeiten abbauen helfen.

Entsprechend unserem **medienpädagogischen Konzept** werden Schülern in der Klasse 6 einstündig grundlegende Computerkenntnisse vermittelt. Dafür stehen zwei Computerräume zur Verfügung, die auch in anderen Fächern unterrichtet genutzt werden.

2.4 Mittelstufe (Klassen 7 bis 9)

Die 2. Fremdsprache wird mindestens bis Klasse 9 fortgeführt, zum Erreichen des Latinums muss Latein bis zum Ende der Jahrgangsstufe 10 belegt und mindestens mit der Note „ausreichend“ abgeschlossen werden.

Im **Wahlpflichtbereich / Differenzierungsbereich der Klasse 8 und 9** bestehen folgende Wahlmöglichkeiten:

1. Französisch als dritte Fremdsprache (vierstündig)
2. Deutsch / Literatur (dreistündig)
Schwerpunkte: Literaturwerkstatt, Darstellendes Spiel und Videographie
3. Naturwissenschaften (dreistündig)
8. Klasse: Biologie / Erdkunde / Informatik
9. Klasse: Physik / Informatik
4. Gesellschaftswissenschaften (dreistündig)
Erdkunde / Geschichte / Politik

Die Ergebnisse im Differenzierungsbereich „Deutsch / Literatur“ werden im „Literarischen Café“ in der Aula vorgetragen sowie in Literaturzeitungen veröffentlicht und auf Ausstellungen gezeigt.

Die Schüler können in der 9. Klasse analog zur Oberstufenregelung den **Religionsunterricht durch Ethik ersetzen**.

In Fortsetzung der **medienpädagogischen Arbeit** der Erprobungsstufe wird in allen Jahrgangsstufen der Mittelstufe, teilweise fächerübergreifend, die Arbeit mit dem Computer sowie die Nutzung des Internets als schulisch relevante Informationsquelle ausgebaut und intensiviert. Für die Realisierung der angestrebten Lernziele bieten unsere Informatik- und Medienräume sowie unser Selbstlernzentrum MIZE sehr gute Voraussetzungen.

Informationen über die Verteilung der Unterrichtsfächer und -stunden in den einzelnen Jahrgangsstufen können der Stundentafel (Tabelle 1) im Anhang entnommen werden

Wir weisen auf die zusätzliche Klassenlehrerstunde in der Klassenstufe 9 hin.

In der Jahrgangsstufe 9 ist ein **zweiwöchiges Betriebspraktikum** am Ende des Schuljahres obligatorisch, das in den Fächern Deutsch und Politik vorbereitet und von Lehrern betreut wird.

Die traditionelle klassenübergreifende **Spiekeroog-Fahrt** findet in der Regel in der Jahrgangsstufe 7 statt. In der Klasse 9 steht eine **einwöchige Klassenfahrt** an, in der Regel als Ski- oder Segelfahrt.

Zusätzlich zu den Klassenfahrten bietet die Schule einen **Schüleraustausch in der 8. Klasse** mit Saint Malo (Frankreich) an, der für die Schüler mit zweiter Fremdsprache Französisch gedacht ist. Ein zweiter Austausch findet mit unserer Partnerschule in Edinburgh statt.

2.5 Oberstufe (Einführungs- und Qualifikationsphase, Kl. 10 – 12)

Durch die zumeist fünfzügige Oberstufe mit etwa 100 bis 110 Schülern pro Jahrgangsstufe können wir - ohne Kooperation mit anderen Schulen - ein breites Kursangebot für das individuelle Abiturprofil anbieten. Bei der Kurswahl werden die Schüler von Jahrgangsstufenleitern ab der **Einführungsphase (Kl. 10)** eingehend beraten und betreut.

Eine Besonderheit am PÄDA ist das in der Oberstufe bewusst beibehaltene **Klassenlehrersystem**: Einer der beiden Leistungskurslehrer ist als Klassenlehrer Ansprechpartner für den Schüler. Dies gewährleistet eine intensive pädagogische Betreuung. Das ist auch für ehemalige **Realschüler** wichtig, die bei uns - mit der entsprechenden Qualifikation - willkommen sind. Für diese Schülergruppe werden im Bedarfsfall Förderkurse angeboten, um sie erfolgreich mit den gymnasialen Anforderungen vertraut zu machen.

In den **Qualifikationsphasen 1 und 2 (Kl. 11 und 12)** sind bei uns in der Regel folgende **Leistungskurse** möglich:

Aufgabenfeld 1: Sprachlich-künstlerischer Bereich	Deutsch, Englisch, Französisch, Kunst in Verbindung mit Werken in eigenen Ton-, Holz- und Metallwerkstätten.
Aufgabenfeld 2: Gesellschaftswissenschaftlicher Bereich	Geschichte, Sozialwissenschaften, Pädagogik
Aufgabenfeld 3: Mathematisch-naturwissenschaftlicher Bereich	Mathematik, Physik und Biologie

Alle oben genannten Fächer werden auch als **Grundkurse** angeboten; darüber hinaus Spanisch, Erdkunde, Philosophie, Religion, Musik, Chemie, Informatik und Sport. Die beiden letztgenannten Fächer sind nicht als Abiturfach wählbar.

Der **Spanisch-Unterricht ab der Einführungsphase** erweitert unser Sprachenangebot und bietet Realschülern die Möglichkeit, die für das Abitur notwendige 2. Fremdsprache zu wählen, falls dies nicht schon in der Realschule erfolgt war.

Zusätzlich zum Grundkurs Musik gibt es einen **vokal- bzw. instrumentalpraktischen Kurs** in Verbindung mit der Teilnahme am Chor bzw. Orchester.

Schüler der Qualifikationsphase können am PÄDA ihren Leistungsstand im Fach Englisch durch einen international anerkannten Sprachtest (*Cambridge Certificate* oder *Advanced Placement of International English Language*) feststellen lassen. Eine bestandene Prüfung ermöglicht in Verbindung mit der „Allgemeinen Hochschulreife“ die Aufnahme an englischen oder amerikanischen Universitäten ohne den ansonsten vor Studienbeginn obligatorischen Sprachtest. Darüber hinaus bieten wir in der Qualifikationsphase zusätzlich einen Kurs in Wirtschaftsenglisch mit einer anerkannten Abschlussprüfung der „*London Chamber of Commerce and Industry*“ an.

Im ersten Jahr der Qualifikationsphase findet im Januar ein **dreiwöchiges Sozialpraktikum** statt, das in den sozialwissenschaftlichen Unterricht thematisch eingebettet ist, von Lehrern pädagogisch betreut und mit einer Dokumentation abgeschlossen wird. Wir erwarten von unseren Schülern, dass sie bis zu einer Woche der Weihnachtsferien im Januar in das Sozialpraktikum einbeziehen, um auf volle drei Wochen zu kommen.

Auch in der Oberstufe werden Klassenfahrten als **Studienfahrten** durchgeführt:

- Die Leistungskurse fahren i.d.R. zu Beginn des zweiten Jahres der Qualifikationsphase auf eine einwöchige Studienfahrt.
- Exkursionen sind – soweit im Kurssystem vertretbar – auch während der Unterrichtszeit möglich.
- In der Einführungsphase kann vom Fachbereich Religion her an einer Taizé-Fahrt ins französische Burgund teilgenommen werden.

2.6 Zur Aufnahme von Realschülern und Schülern aus anderen Schulformen der Sekundarstufe I

Das PÄDA gehörte als Pilotschule zu den ersten Gymnasien in Nordrhein-Westfalen, die 1972 das von der Kultusminister-Konferenz vereinbarte Kurssystem in der Oberstufe einführte. Seitdem besteht die Möglichkeit, auch Realschüler in die Oberstufe aufzunehmen. Wir haben deshalb schon seit Jahrzehnten gute Erfahrungen mit Realschülern gemacht, die mit dem sogenannten Qualifikationsvermerk im Abschlusszeugnis der Realschule zu uns kommen.

Gerade in der Einführungsphase werden die Realschüler und Schüler aus anderen Schulformen der Sekundarstufe I besonders betreut, um sie an die Arbeitsweise des Gymnasiums heranzuführen. Dazu werden spezielle Förderkurse angeboten, die oft in Deutsch und Englisch erforderlich sind.

Schüler, die an ihrer bisherigen Schule die zweite Fremdsprache nicht bis zur Klasse 10 fortgeführt haben, können mit Spanisch als in der Einführungsphase der Oberstufe neu einsetzender Fremdsprache die Fremdsprachenbedingung für das Abitur erfüllen.

3 Zusätzliche Angebote am PÄDA

3.1 Hausaufgabenbetreuung und Mittagessen

Silentium (Klassen 5 und 6)

Das PÄDA bietet eine **Hausaufgabenbetreuung** als **Silentium** an, die täglich von 13:45 bis 16:00 Uhr in Kleingruppen von fünf bis sieben Schülern in den Klassenräumen stattfindet.

Das Silentium wird **von Lehrern geleitet**, die einen großen Teil der teilnehmenden Schüler aus dem Unterricht kennen. Jede Gruppe wird zusätzlich **von einem Oberstufenschüler betreut**, der in Wochenend-Seminaren auf seine verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet wird. Die Silentiumsaufsichten stehen mit den Fachlehrern in einem ständigen Erfahrungsaustausch.

Wir haben ein spezielles Aufgabenheft entwickelt, das viel Platz für Eintragungen enthält und in dem jede fertige Hausaufgabe von den Aufsichten abgezeichnet wird. Die Eltern erfahren dadurch zu Hause z.B., dass im Ausnahmefall Aufgaben noch nicht fertig sind oder Vokabeln noch einmal nachgelernt werden müssen.

In der Regel verlassen die Schüler das Silentium nach etwa 1½ bis maximal 2 Stunden mit fertigen Aufgaben für den nächsten Tag. Dabei wird von den Aufsichten auf Vollständigkeit, aber bewusst nicht immer auf Richtigkeit aller Aufgaben geachtet, weil die Überprüfung im Unterricht geschehen soll.

Die Teilnehmer an der Hausaufgabenbetreuung werden zu selbstständigem Arbeiten angeleitet und erhalten wertvolle Hinweise und Hilfen zur Lerntechnik. Sie können selbstverständlich Fragen stellen und Hilfe erfahren. Allerdings ist dies kein Nachhilfeunterricht.

Individuelle Förderung – Silentium plus

Silentium plus ist eine Maßnahme der individuellen Förderung, die vom Fachlehrer bei Bedarf in Auftrag gegeben wird. Im Nachmittagsbereich arbeiten qualifizierte Lehrkräfte mit einzelnen Schülern oder kleinen Schülergruppen (max. drei Schüler) nach den Vorgaben des Fachlehrers. Stellt der Fachlehrer beispielsweise in einer Klassenarbeit inhaltliche Defizite bei einem Schüler fest (z.B. Satzgliedbestimmung, Umrechnen von Größen) oder auch methodische Probleme (wie Umgang mit dem Zirkel, dem Geodreieck, Vokabellernen), lässt er diese in einer begrenzten Nachführmaßnahme beseitigen. Silentium plus ist eine Kurzintervention zur Behebung dieser Lücken, keine langfristige Nachhilfe. Alle Schüler können, wenn Bedarf besteht, von dieser kostenlosen Maßnahme profitieren. So wollen wir von Anfang an dafür sorgen, dass erst gar keine großen Lücken bei den Schülern entstehen. Besonders für Angleichungsschwierigkeiten im Übergang von der Grundschule zum Gymnasium hat sich Silentium plus als effektiv erwiesen.

Tutorium (Klassen 7 bis 9)

Das Tutorium für Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 9 findet von Montag bis Freitag zwischen 13.45 und 16.00 Uhr in kleinen Gruppen von vier bis neun Schülern statt. Unter der Leitung von Lehrern und Lehrerinnen, begleiten und betreuen pädagogisch ausgebildete Erwachsene, Studenten und qualifizierte Oberstufenschüler – die wir in aufeinander aufbauenden Seminaren schulen - die einzelnen Gruppen.

Das Tutorium dient vor allem dazu, die Teilnehmer zu selbstständigem, strukturiertem und methodisch angemessenem Arbeiten anzuleiten und ihnen nachhaltige Lerntechniken zu vermitteln und diese auch täglich zu üben.

In der Regel verlassen die Schüler das Tutorium nach maximal zwei Stunden mit fertigen Hausaufgaben des jeweiligen Schultages. Dabei achten wir zunächst auf die Vollständigkeit und auf die äußere Form (Schrift, Layout, Sauberkeit etc.). Die

Richtigkeit überprüfen wir je nach der vorhandenen Zeit intensiv bzw. auch einmal nur stichprobenartig. Ist der Stoff nicht verstanden oder wurden die Hausaufgaben nicht vollständig erledigt, kommunizieren die Aufsichten dieses über unser für das PÄDA entwickelte Hausaufgabenheft bzw. das Klassenbuch.

Gezielte Hilfestellungen in einzelnen Fächern oder die Vorbereitung auf Klassenarbeiten werden mit den jeweiligen Fachlehrern bzw. in den Klassenkonferenzen abgesprochen und vereinbart. Die tägliche schriftliche und mündliche Abfrage von Vokabeln, die Möglichkeit, jederzeit Fragen zu stellen sowie selbstständig mit Hilfe der Computer zu üben bzw. zu recherchieren, runden das Angebot des Tutoriums ab.

Tutorium Plus – Förderambulanz

Im Tutorium plus werden kurzfristig bzw. punktuell auftretende Defizite, die z.B. durch Krankheit oder durch begrenzte Verständnisprobleme entstanden sind, individuell von einer Lehrkraft mit dem einzelnen Schüler oder mit der Gruppe bearbeitet. Bei umfangreicheren Lücken beraten wir die Eltern, ob eine weiterführende intensive Nachhilfe angezeigt ist.

Diese zeitlich begrenzte "Förderambulanz" steht auf Anfrage der jeweiligen Fach- und Klassenlehrer auch den nicht am Tutorium teilnehmenden Schülern kostenlos zur Verfügung.

Mittagessen

Von der Möglichkeit, das Mittagessen in der Schule einzunehmen, machen die meisten Teilnehmer der Hausaufgabenbetreuung Gebrauch. Das von einem Caterer bereitgestellte Essen wird an gedeckten Tischen in eigens dafür eingerichteten Räumlichkeiten der Schule eingenommen. Der Mittagstisch kann nach Voranmeldung auch von Schülern wahrgenommen werden, die nachmittags an schulischen Veranstaltungen (z. B. Chor, Orchester, Sport) teilnehmen.

3.2 Praktika

Das Betriebspraktikum

Das zweiwöchige Betriebspraktikum ist ein fester Bestandteil der Klasse 9. Den Schülern wird eine erste praktische Möglichkeit zur beruflichen Orientierung gegeben. Das Praktikum wird in den Fächern Deutsch und Politik inhaltlich vorbereitet, ein gemeinsamer Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) zeigt mögliche Berufsfelder. Die Auswahl des Praktikumsplatzes, die Bewerbung und aller Schriftverkehr wird von den Schülern eigenverantwortlich durchgeführt. Während des Praktikums werden die Schüler von ihren Lehrern betreut.

Das Sozialpraktikum

Das dreiwöchige Sozialpraktikum im ersten Jahr der Qualifikationsphase steht unter dem Motto „Helfendes Handeln“. Die Schüler sollen während des für alle verpflichtenden Praktikums in Krankenhäusern, Altenheimen und anderen diakonischen Einrichtungen helfendes und pflegerisches Handeln erfahren. Dadurch sollen ihnen außerschulische Erfahrungsräume eröffnet werden, die sie für das soziale Miteinander in unserer Gesellschaft sensibilisieren und sie - im Idealfall - dazu anhalten, in ihrem Leben soziales Engagement zu zeigen.

Wir halten es für zumutbar, dass unsere Schüler einen Teil der Weihnachtsferien Anfang Januar in das Sozialpraktikum einbeziehen, um auf volle drei Wochen zu kommen, zumal sie in der Regel auch nur dann einen Platz in einem Krankenhaus finden.

Das Sozialpraktikum ist in das sozialwissenschaftliche Unterrichtsangebot eingebettet. Anhand eines Leitfadens werden die Schüler schrittweise angeleitet, ihren Praktikumsplatz, den sie sich selbst beschaffen sollen, zu erkunden und zu dokumentieren. Jeder Schüler wird von einem Lehrer im Praktikum und bei der Dokumentation betreut. Der Praktikumsbericht geht in die Note des Faches Sozialwissenschaft ein.

Der Schulsanitätsdienst

Wir haben Schulsanitäter, die von unserer Sicherheitsfachkraft zu Ersthelfern ausgebildet werden. Sie sind an ihrem weißen T-Shirt mit roter Aufschrift und der Umhängetasche zu erkennen und kommen im gesamten schulischen Bereich zum Einsatz. Wir unterstützen die Selbsttätigkeit der Schulsanitäter und freuen uns über ihre Motivation, in einem wichtigen Bereich Verantwortung zu übernehmen.

3.3 PÄDA-Fahrten und Begegnungen

Klassenfahrten

- In den Jahrgangsstufen 5 und 6 können in Absprache mit Eltern und Schülern ein- bis zweitägige Kurzfahrten unternommen werden. Diese führen meist in Jugendherbergen in der Nähe und dienen wie Wandertage der Stärkung der Klassengemeinschaft und der Vorbereitung der Spiekeroog-Fahrt.
- Die traditionell zwölf-tägige Spiekeroog-Fahrt – in der Regel am Anfang der Klasse 7 - hat zusätzlich zur pädagogischen Arbeit des Klassenlehrers (z.B. i Bereich der Suchtprävention) einen ökologischen Schwerpunkt, der in den Fächern Biologie und Erdkunde vorbereitet und auf der Insel meist in Form von Exkursionen, Kutterfahrt, Wattwanderung und projektartigem Arbeiten umgesetzt wird. Aber auch Sport und Spiele kommen nicht zu kurz.
- Die einwöchige Mittelstufenfahrt in der 9. Klasse kann entweder als Skifahrt oder als sportlich bzw. kulturell akzentuierte Klassenfahrt im Sommer durchgeführt werden.
- Die Studienfahrten der Oberstufe finden i.d.R. zu Beginn des zweiten Jahres der Qualifikationsphase statt. Der jeweilige Leistungskurs fährt mit seinem Klassenlehrer für etwa eine Woche zu einem gemeinsam abgesprochenen Ziel in Deutschland oder im Ausland. Da es sich um eine Studienfahrt handelt, wird diese im Unterricht vor- und nachbereitet.
- Für die Klassenfahrten der Mittel- und Oberstufe sind von der Schulkonferenz finanzielle Obergrenzen festgelegt worden.

Schüleraustausch

- In der 8 bzw. 9. Klasse haben Schüler mit der 2. bzw. 3. Fremdsprache Französisch die Möglichkeit, sich für den jährlich stattfindenden Austausch mit unserer **Partnerschule in Saint Malo** zu bewerben. **Leider können an unserem Austausch jeweils nur 20-25 Schüler teilnehmen.** In Begleitung ihres Fachlehrers fahren sie für 10 Tage in die Bretagne, um dort den Unterricht zu besuchen und am Leben ihrer jeweiligen Gastfamilie teilzunehmen. Der Gegenbesuch der Franzosen findet im Frühjahr oder im Herbst statt.
- Für die Jahrgangsstufe 8 praktizieren wir seit vielen Jahren einen einwöchigen Austausch mit unserer **Partnerschule in Edinburgh**. Die Fahrt findet üblicherweise im Mai eines Jahres mit ca. 15 Schülerinnen statt.
- In der Einführungsphase wird vom Fachbereich Religion eine Fahrt nach **Taizé** (Burgund) angeboten. Die Schüler nehmen eine Woche am Leben der ökumenischen Bruderkommunität teil und haben regen Austausch mit Jugendlichen aus der ganzen Welt.

3.4 Musischer Schwerpunkt

Kunst, Werken, Musik, Theater und Literatur bilden an unserer Schule den musischen Schwerpunkt mit vielen unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angeboten.

Neben Kunst unterrichten wir an einem Vormittag in den Klassen 5 und 6 zweistündig Werken durch ausgebildete Fachlehrer, im halbjährlichen Wechsel als Ton-, Holz- oder Metallwerken. Am Nachmittag sind im Rahmen einer eigenen Arbeitsgemeinschaft die Werkräume für interessierte Schüler unter Anleitung der Werklehrer geöffnet.

Am Ende des Schuljahres werden im Rahmen einer großen Ausstellung für Kunst und Werken die „PADA-Kunstpreise“ für besondere Arbeiten in der Unter-, Mittel- und Oberstufe verliehen.

Unsere Musiklehrer ermöglichen in Musik die Teilnahme an vokal- bzw. instrumentalpraktischen Kursen, das Mitwirken in drei Chören (Unter-, Mittel und Oberstufe) sowie im Orchester mit entsprechenden regelmäßigen Konzerten und Auftritten. Das Weihnachtskonzert wird auf einer mehrtägigen Chor- und Orchesterfahrt vorbereitet. Am Ende jedes Schuljahres werden beim Sommerkonzert Musikpreise für herausragende Leistungen vergeben.

Unsere Musiklehrer bemühen sich darum, qualifizierten Instrumentalunterricht privat zu vermitteln. Zum Üben steht bei Bedarf ein hochwertiger Flügel in einem der Musikräume nach Absprache mit einem unserer Musiklehrer zur Verfügung. Interessierte und begabte Schüler können in einer inzwischen zur Tradition gewordenen Aulaveranstaltung unter dem Motto „**Musik & Music**“ ihr Talent der Schulöffentlichkeit zeigen.

Das „**Literarische Café**“ – gestaltet durch die Schüler aus dem den Wahlpflichtbereich Deutsch/Literatur – beeindruckt durch Autorenlesungen und kleine Aufführungen. Aufgrund der Stiftung eines ehemaligen Schülers wird in jedem Jahr ein Literaturwettbewerb ausgeschrieben. Die Preisverleihung findet im Rahmen der Autorenlesung in einer Feierstunde in der Aula statt.

Wir haben **drei Theatergruppen**, jeweils eine Theater-AG für die Unter-, Mittel- und Oberstufe, die sich regelmäßig zu Proben in der Aula treffen. Die jeweilige Gruppe entscheidet gemeinsam mit dem Lehrer, welches Stück erarbeitet oder selbst geschrieben wird. Neben den Aufführungen in unserer Aula treten unsere Theatergruppen auch in der Bundeskunsthalle im Rahmen des Theaterfestivals der Bonner Schulen oder im „Theater der Jugend“ oder in der „Brotfabrik“ in Beuel auf.

Darüber hinaus gibt es immer wieder kleinere oder größere Theaterprojekte einzelner Klassen.

3.5 Sport am PÄDA

Schulsport

Im Bereich Schulsport bieten wir viele Sportarten als Neigungsgruppen oder in Schulmannschaften an. Besondere Schwerpunkte sind Basketball, Rudern, Badminton und Ausdauersport.

PÄDA-Mannschaften nehmen immer wieder an verschiedenen Wettkämpfen und Meisterschaften teil. Sportlicher Höhepunkt des Schuljahres ist das **Schulsportfest** vor den Sommerferien.

Für den Schulsport stehen unsere Turnhalle, der Gymnastik- und der Kraftraum zur Verfügung. Daneben nutzen wir die Sportanlagen des Panoramaparks zwischen der Basteistraße und dem Rheinufer, die Pennenfeld-Sportanlagen, andere Turnhallen in der näheren Umgebung und das Kurfürstenbad.

Ruderverein

Im „Ruderverein Pädagogium Godesberg 1909“ (RVPG) können alle Schüler des PÄDA als zahlendes Vereinsmitglied rudern. Anfänger ab Klasse 7 werden systematisch in einer Arbeitsgemeinschaft der Mittelstufe geschult, Fortgeschrittene können sich zum Steuermann und Fahrtenleiter ausbilden lassen. Im umfassend renovierten eigenen Bootshaus (2003) stehen vom Renn-Einer bis zum Vierer mit Steuermann viele Bootsklassen zur Verfügung. Die Schüler können am wöchentlichen Rudern auf der Hausstrecke, an Wanderfahrten und an Regatten teilnehmen. Pro Jahr werden so bis zu 30.000 Kilometer gerudert.

3.6 Arbeitsgemeinschaften

Curralinho/Brasilien und Mang'oto/Tanzania

„Wenn viele kleine Leute an vielen Orten viele kleine Dinge tun, verändern sie sich und das Angesicht der Welt.“

Unter diesem Motto steht seit 1994 eine Schulpartnerschaft mit einer kleinen Landschule in der Gemeinde Curralinho im Nordosten Brasiliens. Durch Briefe, Bilder, Berichte, Geschenke und Besuche werden Kontakte geknüpft und Informationen ausgetauscht.

Die Schüler unterstützen finanziell und ideell verschiedene soziale Projekte in Curralinho. Sie erfahren so, wie sie durch kleine Schritte und persönliches Engagement etwas an den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen in einem fremden Land ändern können.

Mit dem Projekt „Schüler helfen Schülern in Tansania“ gibt es seit 2008 eine weitere Schulpartnerschaft mit der Mang'oto Secondary School in Tansania.

Mit vielfältigen Aktionen haben wir uns angesichts der vielen Probleme auf einige Unterstützungsmaßnahmen konzentriert, z.B. Sachspenden für den Sportunterricht und den Aufbau einer englischsprachigen Bibliothek sowie Geldspenden für Stipendien von Aids-Waisen, menschenwürdige Schlafstätten und die Anschaffung von englischen Wörterbüchern für alle Schüler.

„Grün statt Asphalt“

„Es begann mit der Idee, den PÄDA-Schulhof von seinem tristen Asphaltgrau zu befreien.“

Seit 1989 verändert die Projektgruppe „Grün statt Asphalt“, der Schüler, Eltern und Lehrer angehörten, das Bild des PÄDA: Begrenzungszäune wurden begrünt, ein solar- und windbetriebener Brunnen installiert, eine Trockenmauer aus Eifel-Lava aufgebaut, Bäume gepflanzt und Spielobjekte errichtet.

Weitere Projekte befassten sich damit, das PÄDA durch Beleuchtungsobjekte „ins rechte Licht“ zu rücken oder durch als Ziffern angeordnete Sitzbänke aus Baumstämmen an das 125-jährige Schuljubiläum im Jahr 2008 zu erinnern.

Vor allem den jüngeren Schülern bietet diese Projektgruppe wichtige Lernerfahrungen: Kreativität und Phantasie bei der Ideenfindung, ein Gefühl für eine verantwortbare und ästhetische Umweltgestaltung sowie Durchhaltevermögen sind gefragt, Teamfähigkeit und Handlungskompetenz werden eingeübt.

Diese kreative Initiativgruppe wird inzwischen ausschließlich von Eltern geleitet, die mit großem Engagement und erstaunlichem Durchhaltevermögen zu Werke gehen.

Biogarten- AG

Die Biogarten-AG ist eine offene Arbeitsgruppe von Schülern der Unter- und Mittelstufe unter der Leitung eines Biologielehrers. Sie betreut den Schulgarten auf der Ostseite des Altbaus.

3.7 Freizeitangebote

Zu den Besonderheiten des PÄDA gehören außerunterrichtliche Angebote, die auf unseren traditionellen Schwerpunkten im musischen, künstlerischen, handwerklichen und sportlichen Bereich aufbauen und zahlreiche Möglichkeiten zur aktiven und individuell selbstbestimmten Freizeitgestaltung schaffen. Siehe dazu auch die Ausführungen zu den Bereichen Musik, Kunst und Sport. Bei diesem freizeitpädagogischen Ansatz legen wir Wert auf freiwillige und verantwortliche Mitwirkung unserer Schüler und greifen deren Initiative in zahlreichen Projektgruppen auf. Im Sinne ganzheitlicher Erziehung betrachten wir unsere Freizeitaktivitäten als besondere Lernfelder, in denen sich die begriffliche Trennung von Arbeits- und Freizeitverhalten praktisch aufhebt.

4 Die PÄDAgogik

4.1 Grundsätze unserer Pädagogik

Heranwachsende und Erziehende müssen sich mit einer immer komplexer werdenden Umwelt und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Familie auseinandersetzen.

Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen und technologischen Veränderungen ist die Weiterentwicklung und Diskussion der pädagogischen Grundsätze für uns als Privatschule eine ständige Aufgabe. Grundsätzlich und über den Wandel hinaus verpflichtet sich das PÄDA zu einer zeitgemäßen Wissensvermittlung und zu einer klaren Wertevermittlung im Rahmen seines Unterrichts- und Erziehungsprogramms.

In einer „pädagogischen Grundkonzeption“ wurden die Grundzüge der Erziehungs- und Bildungsarbeit verbindlich für alle in der Schule tätigen Personen festgelegt. Der nachstehende Text fasst den Inhalt dieser Grundkonzeption zusammen.

Unsere pädagogischen Ziele

Grundgedanke und weitestes Ziel der Erziehungsarbeit am PÄDA ist es, unseren Schülern sowohl das für die Studierfähigkeit erforderliche Wissen zu vermitteln als auch Werte aufzuzeigen, die Voraussetzungen für ein sinnvolles demokratisches Zusammenleben in unserer Welt sind. Dabei will die Schule die Persönlichkeit und die soziale Kompetenz ihrer Schüler weiterentwickeln und fördern. Unsere Erziehungs- und Bildungsziele sind eine ständige Aufforderung an die Schüler, sich aufgeschlossen und kritisch mit der sozialen, kulturellen, politischen, ökologischen, technischen und wirtschaftlichen Wirklichkeit auseinander zu setzen.

Die Schule bemüht sich daher um:

- **Vermittlung von Fach- und Methodenwissen**
Die Schüler erwerben ein den Lehrplänen für Gymnasien in NRW entsprechendes Fach- und Methodenwissen, das zum Studium befähigt. Sie gewinnen Einsichten in fächerübergreifende Zusammenhänge und werden für den eigenständigen Wissenserwerb ausgebildet.
- **Vermittlung von Werten und Tugenden**
Wir heben bei unserer Erziehungsarbeit folgende Werte und Tugenden besonders hervor: Achtung vor der Würde jedes Mitmenschen, Wahrhaftigkeit, Hilfsbereitschaft, Fairness und die Bereitschaft, für eigene Überzeugungen einzutreten.
- **Persönlichkeitsförderung**
Wir helfen den Jugendlichen Selbstwahrnehmung, Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen und Selbstdisziplin zu stärken.
Sie werden angeleitet, die eigenen Gefühle wahrzunehmen und diese authentisch und situationsgerecht auszudrücken. Damit lernen sie, einfühlsam auf andere einzugehen und befriedigende Beziehungen herzustellen. Sie lernen, die ihrem Handeln zugrunde liegenden Motivationen wahrzunehmen, kritisch zu überprüfen und so ihr Tun an ihren Wertmaßstäben auszurichten. In der Auseinandersetzung mit den Erziehungs- und Bildungszielen erfahren die Jugendlichen ihre besonderen Fähigkeiten und Grenzen. Sie lernen, ihre Stärken zur Entfaltung zu bringen und auszubauen, ihre Schwächen zu erkennen, anzunehmen und auszugleichen sowie mit Niederlagen umzugehen und Enttäuschungen auszuhalten.

Sie lernen zu urteilen, ihrem Urteil zu vertrauen und so zu einem eigenen Standpunkt zu finden. Wir fördern die Fähigkeit und Bereitschaft der Schüler, für ihre Überzeugungen offen einzutreten, auch wenn damit persönliche Nachteile verbunden sein können.

Sie lernen Wahrhaftigkeit sich selbst und anderen gegenüber.

- **Erziehung zum sozialen Verhalten**

Die Schüler lernen, andere in ihrer Besonderheit zu erfahren, sich in andere einzufühlen, gemeinsam Aufgaben zu formulieren und umzusetzen.

Sie lernen Hilfe - wenn möglich im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe - zu geben und um Hilfe zu bitten. Sie üben, sich in einer Gruppe ausdrücken zu können, d. h. auch Kritik in geeigneter Weise zu formulieren und umgekehrt, Kritik am eigenen Verhalten zuzulassen, zu prüfen und dann anzunehmen oder zurückzuweisen. So lernen sie - besonders in Gruppen- und Partnerarbeiten - Konflikte zu bewältigen, fair miteinander umzugehen und, um der Sache willen, persönliche Interessen zurückzustellen.

- **Unterschiedliche Angebote für Jungen und Mädchen**

Obwohl wir aus Überzeugung seit 1970 eine koedukative Schule sind und bleiben wollen, bemühen wir uns darum, soweit es uns im Klassenverband möglich ist, den unterschiedlichen geschlechtsspezifischen Besonderheiten im Umgang und in der Erziehung von Jungen und Mädchen gerecht zu werden. Wir stimmen zum Teil Unterrichtsmethodik und Unterrichtsinhalte in der Unterstufe auf die geschlechtsspezifischen unterschiedlichen Bedürfnisse ab. Dies kann auch bedeuten, dass der Unterricht phasenweise getrennt abgehalten wird, wenn dies pädagogisch sinnvoll erscheint (in Sport, Naturwissenschaften und Werken kann dies z. B. vorteilhaft sein).

Erlebnispädagogische Elemente und Bewährungsaufgaben werden zunehmend im Erziehungsalltag verankert, so dass auch Jungen, die einen deutlich größeren Aktionsdrang als Mädchen haben, dort Anerkennung und Bestätigung finden können.

Darüber hinaus bemühen wir uns darum, eine geschlechtsspezifisch ausgewogene Betreuung der Schüler zu gewährleisten, etwa durch ein Klassenkollegium, das mit Lehrern und Lehrerinnen gleichgewichtig besetzt ist, durch die Einbindung von männlichen und weiblichen Mentoren und durch die Förderung der Mitarbeit von Müttern **und** Vätern.

Das PÄDA hofft, dass die Schüler so den verantwortungsbewussten Umgang mit der eigenen Freiheit erlernen, indem sie in die Lage versetzt werden, die Folgen des eigenen Handelns gedanklich und gefühlsmäßig vorab zu erfassen, sie auf der Basis moralischer Regeln zu bewerten und dies als Grundlage für Entscheidungen zu nutzen.

Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?

- **Unterricht und außerunterrichtliche Angebote**

Die aufgeführten Ziele werden in allen Fächern - besonders in den geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern - durch eine Auswahl von Materialien mit solchen Inhalten und Methoden angestrebt, die verschiedene Möglichkeiten realitätsbezogener und kontroverser Diskussion bieten.

Im Unterstufenunterricht setzen wir zu diesem Zweck das **Lions-Quest-Programm** „Erwachsen werden – Ein Life-Skills-Programm zur Persönlichkeitsentwicklung Jugendlicher“ ein. Hauptziel dieses Programms ist es, in enger Zusammenarbeit mit dem Elternhaus die psychosozialen Kompetenzen von Ju-

gendlichen zu entwickeln und zu stärken, um sie so zu befähigen, sich Konfliktsituationen zu stellen, Lösungswege zu suchen und sich dann verantwortlich zu entscheiden. Dieses Erziehungs- und Präventionsprogramm – gegen (selbst-) zerstörerische Verhaltensweisen – wurde in Amerika entwickelt und in Deutschland unter der wissenschaftlichen Begleitung von Prof. Dr. Klaus Hurrelmann unseren gesellschaftlichen Strukturen und Schulverhältnissen angepasst.

Im Unterricht wird schwerpunktmäßig eine intellektuelle Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragen und Werten stattfinden. Durch besondere Lernformen wie Betriebs- und Sozialpraktikum sowie Projektstage wird daraus aktives Handeln.

Auch **über den Unterricht hinaus** bietet das PÄDA für seine Schüler eine Fülle von Möglichkeiten zur Verwirklichung und Weiterentwicklung der eigenen Interessen und Fähigkeiten: Arbeitsgemeinschaften zu den verschiedensten Themen, Angebote im musischen, kreativen und sportlichen Bereich sowie Gelegenheiten zur Übernahme sozialer Verantwortung im Rahmen der Schülermitwirkung, im Silentium und Tutorium sowie als Mentoren für die Betreuung von Schülern der Unterstufe und bei Klassenfahrten dieser Altersstufe.

- **Pädagogische Konferenzen**

Das unterrichtende Lehrerteam jeder Klasse tritt zu Beginn des Schuljahres zu einer pädagogischen Konferenz zusammen, um die aus der pädagogischen Grundkonzeption abgeleiteten Vorstellungen über die zukünftige erzieherische Tätigkeit zu koordinieren. Ausgehend von den in den Richtlinien festgelegten Lernzielbestimmungen wird im Klassenkollegium über die Umsetzung methodischer Schwerpunkte gesprochen und darüber, wie die einzelnen Fächer ihren speziellen Beitrag leisten können.

- **Zusammenarbeit aller Beteiligten**

Damit die Bildungs- und Erziehungsarbeit gelingen kann, müssen Lehrer, Schüler, Eltern und andere Mitarbeiter der Schule aktiv zusammenwirken. Alle Mitarbeiter verpflichten sich, die Stärken und Schwächen wie auch die persönlichen Lebensumstände der Schüler bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen und jedem Schüler nach bestem Wissen und besten Kräften zu helfen. Sie helfen besonders bei der Bewältigung altersgemäßer Probleme, sorgen für eine offene Atmosphäre gegenseitiger Annahme und Toleranz und unterstützen sich gegenseitig durch wechselseitige Anregung und Erfahrungsaustausch.

Von unseren Schülern erwarten wir die Bereitschaft zum Lernen und zur respektvollen Auseinandersetzung mit Mitschülern und Lehrern.

Von den Eltern wünschen wir aktive Mitarbeit bei der Erziehung ihrer Kinder. Das setzt eine positive Grundhaltung zur Schule, den Lehrern und den pädagogischen Zielen voraus. Eltern und Lehrer sollen sich als Partner im Erziehungsprozess verstehen.

Im Sinne unseres pädagogischen Grundsatzes „*Suprema lex salus liberorum*“ gilt, dass wir uns in der Regel in all unserem erzieherischen Bemühen so lange um einen Schüler an unserer Schule kümmern, wie wir hier eine Perspektive für ihn sehen und diese im gemeinsamen Gespräch mit Schüler, Eltern und Lehrer umsetzen können. Deshalb ist dieses gemeinsame pädagogische Bemühen die Grundlage aller erzieherischen Arbeit am PÄDA.

Frei übersetzt: "Oberster Grundsatz unserer Erziehungsarbeit ist das Wohl unserer Schüler."

4.2 Freiarbeit / Monatsplanarbeit in der Unterstufe

Um Methoden und Fähigkeiten, die die Kinder in der Grundschule erworben haben, nicht brachliegen zu lassen, haben wir die Monatsplanarbeit als eine weitere freiere Arbeitsform in der Erprobungsstufe eingeführt. Wir sind überzeugt, dass diese Arbeitsform die Selbstständigkeit der Schüler über selbstorganisierte Arbeitsprozesse fördert und ihnen hilft, Planungskompetenz zu erwerben, da sie die Abfolge der Bearbeitung der einzelnen Aufgaben und den zur Verfügung stehenden Zeitrahmen ständig überprüfen und neu bestimmen müssen. Sie haben zudem die Möglichkeit, eigene Entscheidungen über Arbeitsraum und Sozialformen zu treffen und die Fähigkeit zu entwickeln, anhand von vorgegebenen Lösungsblättern selbstkritisch das Produkt der eigenen Arbeit zu kontrollieren.

4.3 Zur Leistungsbewertung

Notengebung verstehen wir als einen fortlaufenden pädagogischen Prozess mit transparenten Beurteilungskriterien und begründeten Noten. Ein vorhandener Ermessensspielraum kann unter Berücksichtigung nachvollziehbarer pädagogischer Gesichtspunkte ausgeschöpft werden. Nach unserer pädagogischen Grundkonzeption berücksichtigen wir bei der Notengebung nicht nur die schulischen Leistungen des Schülers, sondern auch seine individuellen Stärken und Schwächen und seine persönlichen Lebensumstände.

Am **Endes eines Quartals** teilen wir den Schülern in allen Fächern und Klassenstufen ihre jeweiligen Noten für „**Sonstige Mitarbeit**“ (Somi-Note) mit, erläutern diese, geben Tipps, wie sie verbessert werden können. Die erteilten Noten werden in Notenübersichten eingetragen, damit sie verbindlichen Charakter haben. Auf diese Weise werden die Schüler in regelmäßigen Abständen über ihren aktuellen Leistungsstand informiert.

4.4 Projektarbeit in der Mittelstufe

In der Klasse 7 werden die freieren Arbeitsformen mit steigendem Anspruch fortgeführt und in komplexere, fächerübergreifende Arbeitsvorhaben integriert. Projektbezogene Informationsbeschaffung, Materialsichtung, Auswertung, Gestaltung und Präsentation des Arbeitsergebnisses sowie eine methodische Rückbesinnung nach Beendigung des Projekts stehen hierbei im Mittelpunkt.

Die Jahres-Schwerpunktthemen der Mittelstufe führen die freieren und selbstständigeren Lernformen der Unterstufe auf höherem Niveau fort. Dadurch werden die Schüler hinsichtlich der Selbstorganisation stärker gefordert. Sie bearbeiten die Jahres-Schwerpunktthemen im regulären Stundenplan fächerübergreifend. So kommen sie aus den Perspektiven der verschiedenen Fächer, deren Unterricht synchronisiert wird, zu einer ganzheitlichen Betrachtung der Wirklichkeit.

Die jeweiligen Themen werden mit der Vermittlung bestimmter Techniken und Standards gekoppelt, die am Ende der Sekundarstufe I erreicht sein sollen: Informationsbeschaffung/Recherche, mündlicher Vortrag in freier Formulierung, angemessene Präsentation, Anfertigen einer umfangreichen Dokumentation.

4.5 Medienpädagogisches Konzept

Jeder Schüler soll während seiner Schullaufbahn mit der Handhabung von Computerprogrammen und mit Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren der Neuen Medien, insbesondere des Internets, vertraut gemacht werden.

Wir beginnen mit der Schulung in Klasse 6 und setzen diese in der Klasse 7 für alle Schüler fort: Hier erhalten die Schüler zusätzlich zum vorgeschriebenen Unterricht eine Unterweisung in die Computernutzung und haben die Möglichkeit, die ersten Module des „Computerführerscheins NRW“ mit einer Prüfung abzuschließen.

Im Differenzierungsbereich der Klassen 8 und 9 steht Informatik im Rahmen des naturwissenschaftlichen Schwerpunktes zur Wahl, in der Oberstufe kann Informatik als Grundkurs ab der Einführungsphase gewählt werden. Unabhängig davon arbeitet jede Jahrgangsstufe im normalen Unterricht mit dem Computer.

Weitere Informationen sind in der Anlage 2 zusammengestellt.

Für die Vermittlung von Computerkenntnissen steht ein „pädagogisches Netzwerk“ mit Multimedia-Computern zur Verfügung. Von allen Plätzen aus kann individuell im Internet recherchiert werden

4.6 Förderung besonderer Begabungen

Es entspricht unserer langjährigen Tradition am PÄDA, individuelle Begabungen (auch Hochbegabungen) möglichst früh zu erkennen und gezielt zu fördern, wie folgende Beispiele verdeutlichen:

- Monatsplanarbeit in der Erprobungsstufe (Klassen 5 und 6 mit Binnendifferenzierung)
- Vorbereitung von Schülern der 6. Klasse auf die Teilnahme am Cambridge-Test „Flyers“ mit Abschlussprüfung durch Vertreter der Universität Cambridge
- Enrichment-Programme: Klassenübergreifend in den 7. Klassen, auch nach dem „Drehtür-Modell“
- Ermutigung von Schülern und Klassen zur Teilnahme an Wettbewerben, z. B. in der Mittelstufe zur Teilnahme am Experimental-Wettbewerb „Chemie entdecken“ des Kölner Modells
- Vorbereitung von Schülern der 9. Klasse auf die Teilnahme am Cambridge-Test „Pet“ mit Abschlussprüfung durch Vertreter der Universität Cambridge
- Sonderkurs Business-Englisch für Schüler der Qualifikationsphase mit Abschlussprüfung vor der „London Chamber of Commerce and Industry“ (LCCI)
- Wir beraten Schüler, die eine Zeit lang eine Schule im Ausland (vorwiegend im 1. Halbjahr der Einführungsphase) besuchen wollen.
- Schüler der Oberstufe können den *Advanced Placement International English Language-Test* ablegen, der ihnen gehobene Englischkenntnisse bescheinigt und Aufnahmeprüfungen an vielen englischen und amerikanischen Hochschulen überflüssig macht.
- Wir ermöglichen besonders begabten Schülern der Oberstufe die Teilnahme am Projekt „Fördern, Fordern, Forschen“ der Universität Bonn. Sie werden vom Unterricht freigestellt, um an Vorlesungen und Übungen der Universität teilzunehmen. Sie können dort bereits „Scheine“ erwerben, die in einem späteren Studium anerkannt werden. Die Universitätsveranstaltungen sind kostenfrei und gelten als Schulveranstaltungen.
- Für Schüler aller Altersgruppen vergeben wir jährlich zur Anerkennung und Förderung ihrer Leistungen einen Literaturpreis für selbst geschriebene und

vorgetragene Texte, Kunstpreise im Rahmen unserer Jahreskunstaussstellung und einen Musikpreis im Rahmen des Sommerkonzerts.

- Für besondere Leistungen im Abitur gibt es Preise in unterschiedlichen Fachbereichen, z. B. in Mathematik und Naturwissenschaften oder in Deutsch
- Jeweils vier Abiturienten mit herausragenden schulischen Leistungen und besonderem Engagement in anderen Bereichen werden in jedem Jahr der *Studienstiftung des deutschen Volkes* zur Förderung vorgeschlagen.

4.7 Berufsorientierung

Die Schule unterstützt durch konkrete Hilfen zur Berufsfindung den Entscheidungsprozess der Schüler:

- Das Betriebspraktikum in Klasse 9: seine Vorbereitung im Unterricht ermöglicht eine erste praktische berufliche Orientierung der Schüler.
- Bei einem gemeinsamen Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) lernen die Schüler in Klasse 9 unter Anleitung eine Vielzahl von Berufen kennen. Gleichzeitig werden Möglichkeiten selbstständiger Informationsbeschaffung eingeübt.
- Durch einen Berufsberater der Bundesanstalt für Arbeit werden die Schüler im ersten Jahr der Qualifikationsphase allgemein über Studier- und Berufsmöglichkeiten informiert. Jeder Schüler hat zusätzlich während der Schulzeit die Möglichkeit der individuellen Erstberatung durch einen Berufsberater der Bundesanstalt.
- Das dreiwöchige Sozialpraktikum im ersten Jahr der Qualifikationsphase und seine Aufarbeitung im Unterricht ermöglicht Schülern einen konkreten Einblick in das soziale Berufsfeld.
- Die Schüler können am Oberstufentag bzw. am „*Dies academicus*“ der Universität Bonn teilnehmen. Sie erhalten die Möglichkeit, an Tagen der offenen Tür verschiedene Universitäten zu besuchen und an Schülerseminaren teilzunehmen. Die Schule informiert die Schüler über die umfangreichen Möglichkeiten der Berufswahl.



4.8 Suchtpräventionsarbeit und Sozialwerkstatt

„Sucht ist fehlgeleitete Sehnsucht.“

Suchtvorbeugung ist immer eng mit der Erziehungsarbeit der Schule verbunden. Die gelungene Vermittlung menschlicher Grundwerte und eine Erziehung zur inneren Klarheit sind die beste Grundlage für Suchtvermeidung.

Eingebettet in das allgemeine Erziehungskonzept der Schule sind die konkreten Maßnahmen der Suchtpräventionsarbeit:

- Sachaufklärung zum Rauchen, zu Alkohol und zu illegalen Drogen im Biologieunterricht
- Auseinandersetzung mit den psychosozialen Folgen von Sucht in den Fächern Religion, Politik, Deutsch und Musik
- Suchtvorbeugungsprojekte während der Spiekeroog-Fahrt zu Beginn der 7. Klasse nach dem „Lions-Quest-Programm“
- Klare Regelungen zum Umgang mit Alkohol auf Kursfahrten der Oberstufe.
- Elternabende, auf denen das schulische Konzept zur Suchtvorbeugung erläutert und vor diesem Hintergrund zur Diskussion der Erziehungsgrundsätze angeregt wird
- Enge Kooperation mit den Suchtberatungsstellen der Stadt Bonn und dem Kommissariat Vorbeugung der Polizei

Die **SOZIALWERKSTATT am PÄDA** ist der zentrale Baustein nachhaltiger primärpräventiver Arbeit. Sie trägt mit ihrem Konzept aus verschiedenen altersspezifischen Themen dazu bei, dass junge Menschen auf ihrem Weg zum Erwachsen werden stark gemacht werden und so Widerstandsfähigkeit gegen die Versuchungen der Zeit entwickeln.

Eines der wichtigsten Elemente der SOZIALWERKSTATT ist das Beratungsangebot durch eine **externe Fachkraft** der Diakonie. An 10 Stunden pro Woche stehen in der offenen Sprechstunde Sozialpädagogen als fachkundige Ansprechpartner zur Verfügung, die selbstverständlich der Schweigepflicht unterliegt. Die Sprechstunden werden von Schülern intensiv genutzt, stehen bei Bedarf aber auch Lehrern und Eltern zur Verfügung. Als ein weiterer Schwerpunkt hat sich die Interventionsfähigkeit bei deutlich gewordenen sozialen Konfliktlagen im Klassenverband oder in Kleingruppen herausgebildet.

Die Arbeit der SOZIALWERKSTATT wird durch einen Arbeitskreis sachkundiger Eltern (Psychologen, Ärzte, Juristen) begleitet und durch **gezielte Spenden** aller Eltern über unseren Förderverein finanziert.

4.9 Umgang mit Angst, Aggression und Gewalt

Zur Atmosphäre des vertrauensvollen Miteinanders in der Schule gehört, dass von niemandem Angst erzeugt oder Gewalt ausgeübt wird – weder von den Schülern untereinander noch im Verhältnis des Lehrers zu einem Schüler.

Überall da, wo im Schulalltag Anfänge von Gewalt zu spüren sind, ist erzieherisches Eingreifen gefragt. Dies fängt nicht erst bei einer tätlichen Auseinandersetzung an, sondern schon beim Bewusstmachen des verantwortlichen Umgangs mit unserer Sprache. Hierfür sensibel zu werden und im Umgang miteinander darauf zu achten, ist z. B. auch Thema der Klassenlehrerstunden in der Unter- und Mittelstufe.

Wir ermutigen Schüler, die auf dem Schulweg Gewalt z. B. von Schülern anderer Schulen erfahren, sich ihren Eltern und Lehrern anzuvertrauen, damit dem nachgegangen und u. U. auch die Polizei eingeschaltet oder Anzeige erstattet werden kann.

Das gilt auch für den Umgang mit Mobbing, jener Form von Gewalt, die über längere Zeit und zielgerichtet stattfindet mit dem Ziel der sozialen Ausgrenzung von Mitschülern. Wir gehen gegen diese Form von Gewalt, auch wegen der fatalen Folgen für den Betroffenen, aktiv vor, indem wir als Lehrer ein klares Anti-Gewalt-Bekenntnis vor den Schülern sichtbar machen. Wir akzeptieren kein Hänkeln in hässlicher Weise, Verspotten, Lächerlich-Machen, Schubsen, Schlagen Treten, Beschädigen von Sachen oder gar Einschüchtern und Bedrohen und reagieren auf derartiges Verhalten der Schüler mit deutlichen Konsequenzen. Wir nehmen uns der von Mobbing betroffenen Schüler an, sei es, dass sie mit derartigen Erfahrungen auf unsere Schule gewechselt haben oder bei uns Mobbing-Verhalten ausgesetzt sind. In Zusammenarbeit mit den Eltern bieten wir verschiedene auf Ich-Stärkung angelegte Hilfestellungen an, wie die pädagogische Betreuung durch den Klassenlehrer oder einen Vertrauenslehrer, die Teilnahme an Selbstbehauptungskursen oder psychologische Betreuung durch unsere schulinterne Fachkraft.

Um auch präventiv gegen Mobbing vorzugehen, gehört an unserer Schule zu den verbindlichen Unterrichtsvorhaben der Klasse 8 eine Unterrichtsreihe zum Thema Gewalt (i. d. R. in Anbindung an das Thema Medien) mit einer Sequenz zum Thema Mobbing. Aber auch in den Unterstufenklassen wird im Rahmen des Lions-Quest-Programms Gewalt vorbeugend mit den Schülern gearbeitet.

4.10 Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen

Der Lehrer erzieht und unterrichtet den Schüler in einer Atmosphäre gegenseitiger Anerkennung. Im Gespräch versucht der Lehrer zu überzeugen und Einsichten zu wecken. Nur wenn dies nicht möglich ist und klare Pflichtverletzungen der Schüler festzustellen sind, werden erzieherische Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen ergriffen.

Erzieherische Einwirkungen sind die mündliche Ermahnung, die Anordnung von Nacharbeit unter Aufsicht, der schriftliche Tadel und der Ausschluss vom laufenden Unterricht. Ordnungsmaßnahmen sind der schriftliche Verweis, die Überweisung in eine parallele Lerngruppe, der vorübergehende Ausschluss vom Unterricht, der Ausschluss der Wiederholung einer Klasse an unserer Schule, die Androhung der Entlassung und letztlich die Entlassung von der Schule.

Das genaue Verfahren ist in unseren „Vertragsbedingungen für Schülerinnen und Schüler“ festgelegt und Teil des Schulvertrags. Begleitend finden pädagogische und beratende Gespräche statt. Ziel ist immer, Einsicht in die notwendigen Verhaltensänderungen zu bewirken.

4.11 Unterrichtsausfall und Vertretungsunterricht

Für notwendige Vertretungen stehen in jeder Stunde zwei Lehrer als Bereitschaft zur Verfügung. Der Vertretungsunterricht wird möglichst durch Fachlehrer derselben Klasse erteilt, auch wenn dadurch der Stundenplan eines Tages geringfügig geändert werden muss. Unsere Lehrer bemühen sich darum, für ausfallenden Unterricht zusätzliche Aufgaben zu stellen, die den Unterrichtsstoff weiterführen und später in den Unterricht integriert werden. Dieses Verfahren gilt insbesondere für die Oberstufe, wo Vertretungsunterricht in der Regel erst bei längerfristigem Unterrichtsausfall organisiert werden kann. Ein erheblicher Teil des Stundenausfalls ergibt sich aus dem ausgeprägten zusätzlichen außerunterrichtlichen Angebot oder kommt anderen Klassen und Lerngruppen, z. B. im Rahmen von Klassenfahrten oder Exkursionen zugute. Für die Lehrer bedeutet das zusätzlichen Einsatz, der unseren Schülern nützt. Deshalb halten wir es für vertretbar, dass anderweitig Unterricht ausfällt bzw. vertreten werden muss.

4.12 Sicherung der schulischen Qualität (Evaluation)

Auf der Grundlage der staatlichen Vorgaben und unserer PÄDA-gogik sind in diesem Schulprogramm die pädagogischen Zielvorstellungen des PÄDA sowie die Grundsätze für die Unterrichts- und Erziehungsarbeit dargestellt.

Wer sich Ziele für die eigene Arbeit und ihre Weiterentwicklung setzt, sollte auch überprüfen, inwieweit sie erreicht werden. Über die Umsetzung der Ziele, die sich das PÄDA in seiner pädagogischen Grundkonzeption gesetzt hat, wird regelmäßig in Lehrer-, Fach- und Schulkonferenzen gesprochen und diskutiert. Der Schule ist an konstruktiv-kritischen Rückmeldungen der Eltern bei Elternsprechtagen, Elternabenden und in der Schulpflegschaft gelegen, um so bei auftretenden Fragen und Problemen schnell reagieren zu können.

Zur Sicherung der Qualität des Unterrichts werden in den Fachkonferenzen verbindliche Absprachen über methodische Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit im Rahmen der vorgegebenen Lehrpläne getroffen.

Schulintern sind Kriterien der Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung aufgestellt und Verfahren zur Rückmeldung der Ergebnisse an die Schüler entwickelt worden. Dazu gehört an unserer Schule, dass wir zweimal im Schulhalbjahr in allen Klassen schriftlich fixierte Noten für die „sonstige Mitarbeit“ erteilen – also nicht nur, wie vorgeschrieben, in der Oberstufe. Zur Wahrung einheitlicher Maßstäbe werden parallele Klassenarbeiten in verschiedenen Klassenstufen und z. T. in Oberstufenkursen in Deutsch, Englisch und Mathematik durchgeführt. Wir beteiligen uns in der Klasse 8 in Mathematik an den landesweiten Lernstandserhebungen.

Die Schule bildet Lehramtsanwärter in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Lehrerbildung (Studienseminar) Bonn aus, u. a. auch um zu gewährleisten, dass das Kollegium unserer Schule über neue Entwicklungen im pädagogischen Bereich informiert bleibt.

Regelmäßig finden individuelle und kollegiumsinterne Fortbildungsmaßnahmen statt sowie pädagogische Konferenzen zu einzelnen Klassen. Einmal im Jahr wird für die Lehrer ein Studientag zu einem besonderen Thema bzw. Schwerpunkt durchgeführt. Bei den mehrmals im Jahr stattfindenden Arbeitssitzungen des Unter-, Mittel- und Oberstufenausschusses werden auch die zuvor beschlossenen neuen Konzepte überprüft und fortgeschrieben.

5 Schüler- und Elternmitwirkung

5.1 Mitwirkung der Schüler

Unsere Schule bietet viele Möglichkeiten für Schüler und Schülervertretung (SV), in den Schulalltag aktiv einzugreifen und ihn verantwortlich mit zu gestalten. Die SV übernimmt eine wichtige Rolle, die von Lehrern, Eltern und Leitung anerkannt und unterstützt wird:

- Die SV vertritt die Belange aller Schüler, vermittelt zusammen mit den gewählten SV-Vertrauenslehrern bei Konflikten und kümmert sich darum, dass Schüler Mitverantwortung übernehmen. Sie organisiert Workshops, Demonstrationen, Spendensammlungen, Tanzkurse, Feste und andere Aktionen.
- Die SV beschließt über die Schülervertreter in der Schulkonferenz mit und wirkt so auf schulische Entscheidungen ein.
- Von der SV mit Eltern und Lehrern organisierte Schulfeste am Ende des Schuljahres bieten gute Möglichkeiten, Schülergruppen und Klassen zu aktivieren und das Wir-Gefühl zu stärken.
- Jede Unterstufenklasse wird von zwei Oberstufenschülern als Mentoren betreut. Diese begleiten die Klasse – soweit möglich – im schulischen Alltag, bei Ausflügen, Wanderungen und Klassenfahrten.
- Schüler ab Klasse Ende Klasse 9 betreuen als Schüleraufsichten Lerngruppen im Silentium
- In unserer Schülerzeitung „der Pädant“ können Schüler ihre persönlichen Ansichten darstellen, kritische Artikel über das Leben in der Schule schreiben und damit auf Probleme und Konflikte im Schulalltag aufmerksam machen.
- Der SV-Kiosk wird von einigen Oberstufenschülern selbstständig betrieben.

5.2 Mitwirkung der Eltern

Die Mitwirkungsrechte der Eltern entsprechen im Wesentlichen denen an öffentlichen Schulen, da auch am PÄDA das Schulgesetz gilt, jedoch mit Abweichungen, die durch die private Schulträgerschaft bedingt sind. Die rechtliche Möglichkeit zur Mitwirkung der Eltern am PÄDA endet nicht mit der Volljährigkeit der Schüler, da die Schule solange Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern legt, wie diese ein Kind am PÄDA haben.

Die Eltern haben Mitsprache im Rahmen der Klassenpflegschaft, in den Fachkonferenzen, in der Schulpflegschaft sowie im höchsten Entscheidungsgremium der Schule, der Schulkonferenz.

Die Klassenpflegschaft ist der Ort für den Austausch unter den Eltern über grundsätzliche Fragen der Erziehung in einer Klasse, über Wertvorstellungen und Erziehungsziele bis zu verbindlichen Absprachen mit den Lehrern, um pädagogische Maßnahmen gemeinsam zu tragen.

Die Schule legt besonderen Wert auf einen offenen Gedankenaustausch mit den Eltern in den Bereichen, in denen Jugendliche heute Gefährdungen ausgesetzt sind (z. B. beim Umgang mit Medien und Suchtmitteln, bei Manipulation der Schüler durch weltanschauliche Vereinnahmung oder politische Radikalisierung).

Neugewählte Elternvertreter der Unterstufe werden zu einer Veranstaltung der Schulpflegschaft eingeladen, bei der sie über die Mitwirkungsmöglichkeiten informiert werden und mit anderen Elternvertretern Erfahrungen austauschen können.

Eltern sind auch im Beirat des Schulträgers vertreten. Vor dem Beirat legt die Geschäftsführung jährlich die finanzielle Situation der Schule detailliert dar und berichtet insbesondere über das Aufkommen und die Verwendung der „Elternhilfe“. Der Beirat gibt Empfehlungen über den Sockelbetrag für die freiwilligen monatlichen Beiträge zur Elternhilfe und berät den Schulträger in Fragen größerer Bedeutung.

Neben den offiziellen Gremien haben die Eltern eine Vielzahl von Möglichkeiten, am schulischen Leben mitzuwirken: bei Initiativgruppen wie „Grün statt Asphalt“ oder der Sozialwerkstatt, bei Schulfesten, Sportveranstaltungen und Ausflügen (besonders in der Unterstufe) sowie bei der Mitarbeit im Silentium oder Tutorium und im Selbstlernzentrum MIZE.

5.3 Gesellschaft der Freunde und Förderer e. V. – Förderkreis Otto-Kühne-Schule Godesberg

Die seit 1953 bestehende „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Otto-Kühne-Schule“ (GdF) fördert als gemeinnütziger Verein die pädagogischen Ziele der Schule. Dies geschieht vornehmlich durch die Bereitstellung ausgewählter Lehr- und Lernmittel, die über den gesetzlichen Rahmen des normalen Schulbedarfs hinausgehen.

Die Finanzierung erfolgt durch freiwillige Geld- und Sachspenden, die wegen ihres besonderen Verwendungszwecks von den Finanzbehörden als steuerabzugsfähig anerkannt sind. Dementsprechend werden Spendenquittungen ausgestellt.

Über die Vergabe der Fördermittel entscheidet aufgrund fachorientierter Bedarfspläne der Vergabeausschuss, dem ein Elternvertreter, ein Mitglied des Lehrerkollegiums sowie der Schulleiter angehören. Förderschwerpunkte waren zuletzt die technische Ausstattung der Aula sowie die Einrichtung des Selbstlernzentrums MIZE.

5.4 Verband ehemaliger Schüler

Der 1899 gegründete „Verband ehemaliger Schüler des Pädagogiums“ (VESDEP e. V.) hat drei wesentliche Ziele:

- Pflege der Kontakte unter den Ehemaligen.
- Ständiger Dialog zwischen Schule und den Ehemaligen.
- Kritischer Austausch zwischen jetzigen und ehemaligen Schülern.

Die Weitergabe von Erfahrungen der rund 1.000 VESDEP-Mitglieder im beruflichen und familiären Alltag können für Schule und Schüler eine Hilfe sein. Der Erfahrungsaustausch ist aber keine Einbahnstraße, da auch die „Alten“ im Gespräch mit den „Jungen“ lernen, ihre Ansichten zu überdenken. So besteht z. B. im Rahmen des jährlichen PÄDA-Fest-Wochenendes die Möglichkeit, die Gemeinsamkeit von Schule und Ehemaligen zu pflegen.

Zum VESDEP gehören Ehemalige mit Wohnsitz in der ganzen Welt, z. B. in Los Angeles, Madrid, Tokio, Hamburg, München oder natürlich auch Bad Godesberg.

Das älteste Mitglied ist über 90 Jahre alt, das jüngste ist noch ein „Teenie“. Eine gute Möglichkeit für ständige Informationen über das heutige Leben in der Schule und gleichzeitig ein Forum für einen offenen Austausch der Ehemaligen untereinander sind die dreimal jährlich erscheinenden VESDEP-Nachrichten, die an alle Mitglieder verschickt und in der Schule ausgelegt werden.

Dank der jährlichen Beiträge seiner Mitglieder ist der VESDEP auch in der Lage, besondere Anliegen der Schule oder des Rudervereins finanziell zu unterstützen.

6 Finanzierung unserer Schule (Elternhilfe)

Träger der 1883 gegründeten Otto-Kühne-Schule Godesberg ist die **Otto-Kühne-Schule Godesberg GmbH**.

In Artikel 7 Abs.4 des Grundgesetzes ist „das Recht zur Errichtung von privaten Schulen“ verfassungsmäßig verankert. Private Schulen können Ergänzungs- oder Ersatzschulen sein. Nur die Ersatzschulen haben Anspruch auf öffentliche Zuschüsse des Landes NRW. Sie sind den staatlichen Schulen in vollem Umfang gleichgestellt, da sie wie diese öffentliche Aufgaben erfüllen.

Die Otto-Kühne-Schule Godesberg ist eine staatlich anerkannte private Ersatzschule und unterliegt damit den Bestimmungen des Schulgesetzes NRW, die das Ersatzschulwesen regeln (§§ 100-115). Danach hat der Schulträger 15 Prozent der fortdauernden Ausgaben der Schule als sogenannte „Eigenleistung“ aufzubringen. Dadurch, dass die Otto-Kühne-Schule die Schuleinrichtung stellt, ist die **Eigenleistung** für unseren Schulträger auf **13 Prozent** der fortdauernden Ausgaben der Schule begrenzt (z.B. Eigenanteil in **2013: 785.000 €**). Hinzu kommt noch der nicht haushaltsplanfähige Aufwand. Dazu gehören z.B. Zinsen, Pensions- und Beihilferückstellungen, Abschreibungen, Rechts- und Beratungskosten und solche Verwaltungskosten, die bei einer öffentlichen Schule der kommunale Schulträger übernimmt.

Wenn der Schulträger die Kosten aus 13%iger Eigenleistung und nicht haushaltsplanfähigem Aufwand den Schülereltern verpflichtend in Rechnung stellen würde, würden diese Einnahmen den Landeszuschuss entsprechend mindern. Wenden dagegen Eltern oder auch Kommunen **freiwillig** Mittel zum Zweck der Deckung der Eigenleistung auf, so vermindern diese nicht den Landeszuschuss.

Der Schulträger der Otto-Kühne-Schule hat daher 1979 die sogenannte „**Elternhilfe**“ ins Leben gerufen, die aus freiwilligen **finanziellen Zuwendungen der Eltern** die nichtzuschussfähigen Kosten und einen Teil der Eigenleistung des Schulträgers deckt. Der Beirat des Schulträgers, dem satzungsgemäß auch von der Schulpflegschaft gewählte Elternvertreter angehören, setzt nach eingehender Prüfung der finanziellen Situation des Schulträgers jährlich im November den Sockelbetrag für die Elternhilfe des jeweils nächsten Jahres fest. Der nicht durch die Elternhilfe gedeckte Rest der Eigenleistung muss von der Familie Kühne getragen werden.

Der Schulträger verfügt weder über eine „Sphäre“, die - aus welcher Interessenlage heraus auch immer - die fehlende Eigenleistung erbringen kann, noch verfügt er über einen Geschäftszweig, der die Eigenleistung branchenfremd erwirtschaften könnte. Die **Beteiligung an der Elternhilfe** muss deshalb – aufgrund fester Überzeugung um ihre unbedingte Notwendigkeit für die Sicherung des weiteren Schulbestandes und der vom Schulträger angebotenen Qualität – für die Eltern unserer Schüler zur unabdingbaren **Selbstverpflichtung** werden.

Der Schulträger sieht seine Aufgabe ausschließlich darin, entsprechend unseren Zielen pädagogisch zu wirken. Dies unterscheidet ihn von der Mehrzahl der privaten Schulträger und unterstreicht in besonderem Maße seine „Privatheit“.

7 Geschichte des PÄDA

Otto Kühne (1859-1942), der Namensgeber der Schule, war der Enkel eines Bauern in Geismar und Sohn eines Volksschullehrers in Hersfeld. Als er nach seiner Ausbildung zum Gymnasiallehrer Inspektor des Alumnates (Schülerwohnheim) des Klosters Loccum in Hameln war, formulierte er seine beruflichen Vorstellungen:

„Die Frage der Erziehung der höheren Jugend ist eine viel wichtigere als die der Elementarschüler. Aber im allgemeinen läßt man die „höhere Jugend“ laufen und unterrichtet sie bloß.

Die Gymnasiallehrer sollten mehr durch die an sie gestellten Anforderungen daran erinnert werden, daß sie sich nicht nur zu fragen haben: „Interessiere ich mich für Latein, Griechisch oder Mathematik?“ sondern vielmehr: „Interessiere ich mich für die Jugend, möchte ich erzieherisch wirken?“

Seine Idealschule stellte sich Otto Kühne als Mittelpunkt vor, *„umgeben von einem Kranz von Villen, in denen die Lehrer mit ihren Familien und den Schülern leben, diesen Heimat und Erziehung bietend und selbst wieder durch diese angeregt und korrigiert in ihren Ideen für das Wohl der Jugend: Ein Gelehrtenstaat, der doch mitten im Leben, diesem bewußt zugewandt, steht und von diesem seine Aufgaben empfängt.“*

Im Juni 1887 bat ihn Pfarrer Axenfeld, der 1883 in Godesberg das „Evangelische Pädagogium“ als kleine Internatsschule gegründet hatte, um Unterstützung. Kühnes Zweifel, aus dem gesicherten Staatsdienst auszusteigen, „wischte Axenfeld hinweg“:

„Sehen Sie, das ist die Feigheit der deutschen Gelehrten: Auf ihrer Stube sitzen sie und schreiben ihre Ideale in die Kladde, und dann klappen sie das Buch zu. Aber mit ihrer Person einmal hinaus und für ihre Ideale einzutreten, das wagt niemand.“

Kühne: *„Das traf mich! Ich mußte mir sagen: `Der Mann hat eigentlich recht`. Daran hatte ich trotz allgemeiner idealer Richtung noch nicht gedacht, etwa für solche Ziele meine Person und meine Karriere einzusetzen - und was helfen mir dann die in die Kladde geschriebenen Ideale?“*

Am 15. September 1887 begann Otto Kühne seine Tätigkeit am „Evangelischen Paedagogium“, welches damals 16 interne und 4 externe Schüler hatte. Bereits Ostern 1889 übernahm er es in Alleinbesitz. Im August 1901 konnte er das neu erbaute große Schulhaus mit etwa 300 internen und 100 externen Schülern seiner Bestimmung übergeben. Seit 1937 trägt die Schule seinen Namen.

Der Sohn, Otto Kühne jr. (1890 - 1979), führte von 1919 bis 1958 das Werk seines Vaters als Internatsleiter und von 1931 bis 1979 als Geschäftsführer der von seinem Vater 1931 gegründeten „Pädagogium Godesberg Otto-Kühne-Schule GmbH“ fort. Ihm folgten die Enkel Klaus Otto Kühne (1958 - 1997) und Henning Wolff (von 1980 - 2003) als Geschäftsführer. Die Urenkel Christian Otto Kühne und Klaus Otto Kühne jr. sind als Verwaltungsleiter beziehungsweise als Lehrer tätig. Im Jahr 2003 haben sie gemeinsam die Geschäftsführung übernommen.

Aus **wirtschaftlichen** Gründen erfolgte Ende 2013 eine Betriebsaufspaltung in die

Pädagogium Godesberg GmbH

sowie die

Otto-Kühne-Schule Godesberg GmbH

als Schulträgerin

und die

Audax GmbH & Co.KG

als Erbbauberechtigte und Vermieterin der Schulgebäude.

Diese stehen unter gleicher Leitung und wir fassen sie zusammen unter unserem Logo



8 Anhang

Tabelle 1: Die Stundentafel der Klassen 5 bis 9

Fächer	Kl.5	Kl.6	Kl.7	Kl.8	Kl.9	Gesamt
Deutsch	4	4	4	4	3	19
Englisch	4	4	4	4	3	19
Latein / Französisch		4	4	3	3	14
Musik	2	2	1*	1*	1*	7
Kunst	2	2	1*	1*	1*	7
Werken	2	1				3
Geschichte	1	2	2	1*	1*	7
Erdkunde	2		2	1*	1*	6
Politik	2		1*	2	1*	6
Religion / Ethik	2	2	2	2	2	10
Mathematik	4	4	4	4	4	20
Informatik		1	1			2
Biologie	2	2	1*	1*	1*	7
Physik		2	2	1*	2	7
Chemie			2	2	2	6
Sport	4	2	2+1	3	2+1	15
Differenzierung **				3	3	6
Klassenlehrerstunde	1	1			1	3
Gesamtzahl	32	33	34	33	32	164

* bedeutet Epochenunterricht, d.h. das Fach wird zweistündig unterrichtet, aber nur in einem Schulhalbjahr.

** bedeutet, dass der Differenzierungsunterricht im Fach Französisch vierstündig erteilt wird.

Tabelle 2: Das medienpädagogische Konzept

Jahr- gang	Fach	Inhalte
6	Informations- technologische Grundbildung	Vermittlung und Prüfung der ersten Module des „Computerfüh- rerscheins NRW“: Windows, Word, Grafikprogramm, Internet
7	Informations- technologische Grundbildung	Vermittlung und Prüfung weiterer Module des „Computerfüh- rerscheins NRW“: Tabellenkalkulationsprogramm, Präsentationsprogramm
8	Informatik Politik/Deutsch	Im Differenzierungsbereich Naturwissenschaften weitere Mo- dule des „Computerführerscheins NRW“: Datenbanken, Datenschutz, Datensicherheit methodischer Schwerpunkt: Informationsbeschaffung, z. B im Unterrichtsvorhaben „Zeitung“
9	Informatik Biologie/Deutsch und andere Fächer	Im Differenzierungsbereich Naturwissenschaften weitere Mo- dule des „Computerführerscheins NRW“: Betriebssysteme, Informations- und Kommunikationsnetze“ methodischer Schwerpunkt: Präsentation von Referaten unter Nutzung von Präsentationsprogrammen
Ober- stufe	Informatik	Dreistündiger Grundkurs Nutzung neuer Medien als Hilfe zur Erstellung einer Facharbeit



ICHGLAENZE JENSEITSVONEINSBISSECHS

Diesen Satz hat der Künstler **Babak Saed** in Leuchtbuchstaben am Neubau des PÄDA installiert.

Die Sprache, die man schreibt und hört, mit der man sich verständigt, die man versteht oder missversteht, ist der Ausgangspunkt der künstlerischen Arbeit von Babak Saed. Sein Thema ist die menschliche Kommunikation.

Babak Saed, im Iran geboren, Internatsschüler am PÄDA von 1979 bis zum Abitur 1986, lebt in Bonn. Im Jahr 2000 gewann er den Bonner Kunstpreis, sein Markenzeichen sind Sätze, deren Worte sich ohne Leerzeichen in Großbuchstaben aneinander reihen.

Babak Saed hat an seiner ehemaligen Schule eine künstlerische Arbeit installiert, die für ihn das Wesentliche dieser Schule ausdrückt: „Ich habe diese Schule (und das Internat) als einen Ort erfahren, der **jenseits von** Zensuren und Zeugnissen besonderen Wert legt auf individuelle Förderung und Persönlichkeitsbildung.“



Otto-Kühne-Schule Godesberg
privates, staatlich anerkanntes Gymnasium
für Jungen und Mädchen

Schulleiter:

Willi Mirgartz, Oberstudiendirektor i. E.

Otto-Kühne-Platz 1
53173 Bonn

Fon: 02 28 – 95 66 15
Fax: 02 28 – 95 66 50
e-Mail: sekretariat@otto-kuehne-schule.de
Internet: www.otto-kuehne-schule.de

Stand: 14. Januar 2015